



Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 22
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 27
Fläche: 24'935 mm²

AKTUELLES AUS DEM BIOLANDBAU

Pflanzenschutz im Biogemüsebau: An Fruchtfolgen denken

FRICK ■ Die Strategie für Pflanzenschutz im Biogemüseanbau (und im Bioanbau überhaupt) kann in einer vierstufigen Pyramide dargestellt werden. Basis sind Kulturmassnahmen, wie Wahl des Standorts, Reihenausrichtung, räumlicher und zeitlicher Abstand zu verwandten Kulturen (Fruchtfolge), passende Bodenvorbereitung, optimale Nährstoffversorgung sowie die Wahl von wenig anfälligen Sorten.

Pflege und Hege von natürlichen Schützlingen

Die nächste Stufe (nur gegen Schädlinge) besteht in der Pflege und Hege von natürlich vorkommenden Nützlingen, von der kaum sichtbaren Erzwespe bis zum Igel. Biodiversitätsmassnahmen wie Buntbrachen und Hecken bieten verschiedenen Räubern ein Winterquartier. Parasitoide und Räuber finden dort

Nahrung und können sich bereits vermehren, bevor die Schädlinge eintreffen. Die dritte Stufe ist der Einsatz von Nützlingen und Mikroorganismen. In Gemüsekulturen hat sich der Einsatz gegen diverse Schädlinge im geschützten Anbau unter Glas oder Folie gut bewährt. Aber auch gegen Krankheiten wie z. B. Sklerotinia steht mit Contans ein Mikroorganismenpräparat zur Verfügung. Damit sich dieser Hyperparasit (der Pilz, der in Contans enthalten ist, parasitiert seinerseits die Dauerkörper von Sklerotinia) genügend entwickeln kann, muss er frühzeitig ausgebracht werden, am besten auf die Ernterückstände einer befallenen Kultur. Bei der Anwendung dieses Präparats muss deshalb in Fruchtfolgen vorausgedacht werden, anstatt in Feuerwehrrübungen hinter den Problemen hinterherzuhinken.

Direkter Einsatz von Pflanzenhilfsstoffen

Die vierte Stufe ist der direkte Einsatz von Pflanzenhilfsstoffen (zur Pflanzenstärkung), Fallen und Netzen sowie der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Hier sollten nützlingsschonende Pflanzenschutzmittel wie NeemAzal T/S, Quassan und Kaliseife (Natural und Siva 50) eingesetzt werden. Mitte April erscheint die neue Auflage der Pflanzenschutzempfehlungen für Biogemüse (Ausgabe 2012). Diese sind im Internet (www.shop.fibl.org) oder als Broschüre (kostenpflichtig) beim FiBL zu beziehen. In dieser Broschüre sind die beschriebenen Massnahmen gegen die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge für 14 Gemüsearten zusammengefasst.

Martin Koller, FiBL



Blattläuse an Peperoni werden gut von natürlichen und ausgesetzten Schlupfwespen parasitiert.
(Bild Claudia Daniel)